

des Abends bildete das Festspiel: „Die Falschung der Kunst an Germania“. Man glaubte sich vor das imposante Niederwalddenkmal versetzt, das auf den stolzen Rhein, an dessen Ufern die Kunst besonders gepflegt werden, herniederblitzte. Ohne Störung, mit ziemlichem Ausdruck, flossen die Verse dahin, die die Repräsentanten der schönen Künste der Germania, bald in Stein und Erz, dann in prächtiger Farbenglut, in bezaubernden, himmlischen Tönen und in Worten der Liebe und Freundschaft, entboten. Am Schlusse dankte der Vorsitzende den Herrn Lehrern im Namen des Volksvereins für ihre Mühe und betonte namentlich den Wert der wahrhaft christlichen Schule, die augenblicklich in den Kampfzügen gezogen wird. Mit der Mitte, den Volksverein rege zu unterstützen, schloß er die recht schöne Veranstaltung.

8. Februar, Sonntag, den 3. Febr. Sonntag, den 8. Februar, veranstaltet der hiesige katholische Junglingsverein (Marian. Junglingskongregation) bei Gastwirt Küpper, in Rosellen einen Theaterabend. Zum ersten Male wird der Junglingsverein, um die wahre Jugend- und Herzensstimmung zu pflegen, in der Saison des Prinzen Karneval und seiner Schwiegermutter Frau Papstloven aufzutreten und alle Ehrenmitglieder, die Eltern der Mitglieder und alle Pfarrangehörigen sind auf das herzlichste eingeladen. Ein solcher humoristischer Abend, der allerdings auch der ernsten Seiten nicht entbehren wird, ist ein treffliches Schutzmittel gegen griessgrünigen Mottenfraß, und wer dem Abend beizuwohnt, wird weder veralten noch müßig werden. Mit Rücksicht auf die Pünktlichkeit des Junglingsvereins Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfennig. Ehrenmitglieder sind frei.

Straberg, 2. Februar. Am nächsten Sonntag, den 6. Februar, abends 7 Uhr, bringt der hiesige Theaterverein, der durch seine früheren schönen Leistungen in gutem Andenken steht, bei Gelegenheit des Patrociniumsfestes im großen Schützenhalle das religiöse Schauspiel „Lucia“ von A. Schöne zur Aufführung. Das Stück, welches an anderen Orten großen Erfolg erzielt, wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlen. Um so mehr ist dem Verein ein volles Haus zu wünschen, als der ganze Reinertrag der armen Pfarrkirche zuzufleßen soll. Nach dem ersten Stück soll auch der Humor zu seinem Rechte kommen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 3. Febr. Der Kommunalbeamten-Verein des hiesigen Kreises beging gestern abend seine Kaisergeburtstagsfeier durch ein Festessen im Gasthofe Vorrentott hier, zu dem sich die Mitglieder des Vereins vollständig eingefunden hatten. Die Erschienenen wurden durch Herrn Stadtschreiber Kemp von hier begrüßt, während der Vereinsvorsitzende, Herr Bürgermeistersekretär Becker von Essen die Festrede hielt. Das Essen war vorzüglich und herrschte während des ganzen Abends die heiterste Stimmung.

Capellen, 3. Febr. Der hiesige Sängerkor „Concordia“ veranstaltet am kommenden Festnachmittag im Saale des Hotel Glasmacher ein karnevalistischer Unterhaltungsabend.

Neuenhausen, 3. Febr. Vonseiten der hiesigen Junglingskongregation und des Pfarr-Käcilienvereins wird am Festnachmittag im Saale des Herrn Mathiesen eine Abendunterhaltung veranstaltet. Derselbe beginnt pünktlich um 6 Uhr. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Des Räubers Umkehr“ in 3 Aufzügen von H. Döbner, dann der Studenten Schwanz „Der Wunden“ v. Hüttenmeier. Die Zwischenpausen werden durch humoristische Chöre und Singspiele ausgefüllt. Da der Reinertrag zum Besten unserer Pfarrkirche bestimmt ist, wird also Gelegenheit geboten, bei einigen frohen Stunden zugleich ein wohlthätiges und verdienstliches Werk zu üben. Der Eintrittspreis beträgt für einen Vorderplatz 0,75 Mk., für den zweiten Platz 0,30 Mk.

Grimmersdorf, 3. Febr. Am Sonntag den 30. Januar feierte der hiesige Kriegerverein im Saale Reinhold hier, das diesjährige Kaisergeburtstagsfest, bestehend aus Konzert und nachfolgendem Ball. Die Leitung des ersten Teiles hatte in dankenswerter Weise Herr Hauptlehrer Bagen übernommen. Es war zu bewundern, mit welcher Sicherheit und Fertigkeit die Schüler der 1. Klasse sich ihrer Aufgabe entledigten und ihre Festspiele, die recht geeignet waren, patriotischen Sinn zu erwecken, zum Vortrag brachten. Nach einem durch eine Schülerin vorgetragenen zwei längere mehrstimmige patriotische Festspiele aufgeführt. Auch dem gelanglichen Teile trug Herr Hauptlehrer unter Beihilfe der Musikkapelle Rechnung. Den Kaiserloos brachte nach markigen Worten ein hiesiger Veteran zum Ausdruck. Die größte Aufmerksamkeit während der Feier, reicher Beifall zum Schluß und ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch seitens des Präsidenten auf den Herrn Hauptlehrer und die Leistungen bekundeten, daß man sich allerorts sehr gefreut hatte.

Civilstand der Bürgermeisterei Grevenbroich pro Monat Januar 1910.

Geburten. Am 1. Jan.: Franz, S. v. Sandhändler Hubert Pelsch, Neuenhausen. — Am 2.: Johannes Paul, S. v. Fabrikarbeiter Paul Pelsch, Neuenhausen. — Am 7.: Anna, S. v. Tagelöhner Anton Pelsch, Grevenbroich. — Am 10.: Anna Maria, S. v. Postkutschknecht Joseph Haas, Grevenbroich. — Am 12.: Clara, S. v. Fabrikarbeiter Peter Gemes, Grevenbroich. — Am 13.: Margareta, S. v. Viehwärter Wilhelm Reipen, Warrenstein. — Am 14.: Juliane Agnes, S. v. Lehrer Joh. Friedr. Wilsch, Grevenbroich. — Am 16.: Elisabeth Maria, S. v. Architekt Jos. Pahn, Grevenbroich. — Am 17.: Magdalena Margareta, S. v. Fabrikarbeiter Hubert Wedop, Warrenstein. — Am 20.: Katharina, S. v. Fabrikarbeiter Paul Kaiser, Altrath. — Am 22.: Theresia Wilhelmine, S. v. Former Hermann Köhr, Grevenbroich. — Am 26.: Peter, S. v. Ackerer Peter Gub, Warrenstein. — Am 28.: Elisabeth, S. v. Fabrikarbeiter Johann Gutmacher, Neuenhausen. — Am 27.: Katharina, S. v. Ackerer Joseph Christian Kroy, Altrath. — Am 28.: Georg Hubert, S. v. Ackerer Johann Dohmen, Warrenstein. Sterbefälle. Am 4. Jan.: Dohrer Wilhelm Jakob, ledig, 20 Jahr, Grevenbroich. — Am

5.: Bäckermeister Peter Forst, ledig, 43 Jahre, mann, 4 Monate, Grevenbroich. — Am 10.: Ehefrau Ludwig Pelsch, Anna Katharina geb. Vales, 32 Jahre, Altrath. — Am 20.: Ehefrau Alois Köhler, Anna Henrietta Hubertina geb. Chaudiere, 46 Jahre, Grevenbroich. — Am 23.: Gewerbl. Witwe Gertrud Weder, geb. Postel, 81 Jahre, Grevenbroich. — Am 27.: Barbara Kaiser, 10 Monate, Altrath. — Am 28.: Fabrikarb. Barbara Kaiser, 17 Jahre, Altrath. — Am 31.: Schülerin Anna Krey, 14 Jahre, Grevenbroich. Heiraten. Am 10. Jan.: Fabrikant Joh. Krey aus Düsseldorf und Gertrud Krey aus Grevenbroich. — Am 28.: Kaufmann Sally de Wolff aus Stad. Doetinchem i. Holl. und Rosa Cohen aus Grevenbroich.

S. M. Gladbach, 3. Febr. (Straßammer.) Wegen Vergehens im Sinne des § 305 des Str.-G.-B., teilweise Verletzung einer öffentlichen Brücke, hatten sich die drei je einmal vorbestraften Stellmachermeister Jakob W., Knecht Josef C. und Tagelöhner Peter H., alle aus Grimmsdorf, zu verantworten. Alle drei Angeklagten erhielten je 2 Monate Gefängnis. — Die Ehefrau des Gewerbl. Johann W. aus Grevenbroich, lebt in Neuf. wohnend, ist beschuldigt, am 25. Januar v. J. vor dem Schöffengericht M.-Gladbach den vor ihrer falsch beschworen zu haben. Die Angelegenheit wurde verlag.

Rheinland-Westfalen.

Köln, 3. Febr. Der vom Montagabend, dem die Idee des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, Gerhard Weder: „Aus aller Herren Länder“ zu Grunde gelegt ist, besteht aus zahlreichen Zuggruppen und 17 Wagen.

Die Funkenartillerie ergeht mit ihrem Zug den Zug; sie bezieht auch den ersten Wagen: Der Freiheit eine Gasse! In emsiger Arbeit bevorstehend die tapferen Schaar unter Führung der Abbruchkolonne den Durchbruch der Freiheitstraße in Deutz.

Der zweite Wagen führt „Colonias neueste Kinder“ (Kall und Lings) durch die Straßen der Altstadt. Ein kapitaler Pflanzengarten steht breitwiegend an der Spitze des Wagens, dessen Fonds ein mächtiger Kaktus schmückt, umfängt von Dorfbesohnern. Zigeuner und Mischlingen deuten die geographische Lage an.

Die „Entdeckung des Nordpols“ perfiziert den Streit Cool-Beary. Inmitten des mit Eskimos und Eisbären belebten Eismeres erhebt sich die amerikanische Flagge. Auf dem Nordpol hat sich bereits das Kölner Gewerbe angelagert.

Die Gesellschaft Varrische Jahrbuchentwende stellt die „Eingeleitung Hollands durch die Rheinlande“, dar, nicht die Amerikaner des Landes der Vindhener, sondern ihrer Produkte: Genever, Käse, Stodfische und Bäckerei.

Ein „japanisches Blütenfest“ in festerer Pracht mit acht falken Japanesern betankelt die Gesellschaft Eintracht.

Eine Erinnerung an die Flugprobe bringt Sr. Tolität Reichsflotte mit der „Muschelmaschine“, welche die gebräuchlichsten Kraftstoffe: Störkranz, Donnerkeisel, Donnerkeisel, Japannoot in die Luft schleudert. Auch hierbei gibt es Abstriche, weshalb die Vorführer bei dem bewährten Pottvogel bleiben.

Ein „Fischbrunnen“ ließ die Große Kölner Karnevalsgesellschaft in monumentaler Pracht erscheinen. Aus klarem Born springt hier hervor, die Menschheit zu erfreuen. Der echte kölnische Humor. Mög' immer er gegeben. Prinz Karneval zügelt den Pegasus, Schallnarren werden von den hochschleichen Wassern herumgewirbelt in totem Tanz.

„Diamantenfunde in Südwestafrika“ hat die Karnevalsgesellschaft Gressberger gemacht, und führt diese eskomptiert von Regen, auf einem mit einem Straßenspaar bespannten Wagen vor. Afrika, gesegnet Land der alten Palmenhaine, da liegt umher der Diamant wie hier die Kleinfeste. Doch, die da suchen nach dem Zeug, zieht ab mit langen Haken, der ganze Kram entpuppt sich gleich als lauter Seifenblasen.

Einer solchen Weitergruppe folgt der Prachtwagen der Kölner Karnevalsgesellschaft „Mehnzäuber“, der mit dem König Wein, wie geht das Verze mächtig, wenn zieht durch die Straßen ein, hier diese Gruppe prächtig. Dem Wein vom Rhein vom Rhein mußte das Bier folgen.

Die Fideles Neustädter erinnern an den verflochtenen „Bierkrieg“, in dem der Wirt allein sah im Hause, die Jappungen die einzigen Gäste waren und der Feldwebel auf dem Glase Kölsch' Wies thronte.

In gewohnter Pracht haben die Dienstags-Gesellschaften den Wagen „Kölner Dauer und Jungfrau“ erscheinen lassen.

Eine schwierige Aufgabe stellte sich die Funkeninfanterie in der „Räumung des Zirkus-Palastes“. Der Zeitungsfreischal und die „Gingebandis“ spielen bekanntlich bei „Stadtratswahlen“ eine große Rolle, weswegen die Gesellschaft Karnevalistisch-jüdischer Sprechsal in drastischen Farben ein allerdings etwas unklares Bild des Kampfes um die Mandate im Fingirsal zeichnet. Schwarze, blaue und rote Gestalten sieht man in Kampfstellung, derweil ein Wächter auf erhöhtem Stand anscheinend teilnahmslos dem Treiben zuschaut.

Eine „Rundfahrt durch Köln“ auf dem bekannten Fremdenwagen, das Zeichen der Kölner Weltstadtherlichkeit, unternimmt die Gesellschaft Wehne Kähls, ein international zusammengekauftes Volkchen.

In dem „Kölner Fackelblumenstücke“ stellt die Große Karnevalsgesellschaft, die diesjährige Führerin des Festes, einen Prachtwagen. Ihm folgt der Feld des Tages, „Prinz Karneval“ (S. Schöb). Auf hohem Throne sitzend hält er, Blumen und Süßigkeiten spendend, Umschau in seinem Reiche und freut sich des lustigen Volks, das ihm, wenn auch nur auf kurze Zeit, so willig Gefolgschaft leistet. Die Dienstags-Ballgesellschaften haben auch diesen Wagen erbauen lassen.

Ein Kapitel aus dem Vertriebsland: „Rinie Nippes-Flora“ beschließt den Zug: Die Linie Nippes-Flora muß Recht da in ihren Straßen. Auch haben einen Autobus für des Vertriebs Massen! Doch kommt das unglückliche Ding ja

meistens nicht von bannen. Und soll es einmal fahren flint, dann hat es sicher Bannen!

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die preussische Wahlrechtsvorlage. Der König hat, wie bereits gemeldet, gestern dem Präsidenten des Staatsministeriums und den Ministern der Justiz und des Innern die Ermächtigung erteilt, daß der Entwurf eines Gesetzes auf Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten am Samstag in die Kammern der Abgeordneten kommt. Zugleich wird die Vorlage in einem offiziellen Auszug auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die bis jetzt in der Presse verbreiteten Nachrichten über den Inhalt der Vorlage sind ausnahmslos unzutreffend. Die Vorlage baut sich weder auf einem System nach dem Muster des sächsischen Wahlrechts, noch auf dem reinen Proporzwahlverfahren auf. Die geheime Stimmabgabe ist in der Vorlage nicht vorgesehen. Es ist beabsichtigt, die Vorlage möglichst bald im Abgeordnetenhaus zur ersten Beratung zu stellen, sobald die Fraktionen selbst sich über ihre Stellung schlüssig geworden sind.

Der deutsche Verband, der bei den Wahlen so wider gegen das Centrum zu marschieren weiß, hat folgenden Fußtritt erhalten. Derselbe hatte sich mit einer Eingabe an den Reichstanzler gewandt, in der es heißt: Die am 30. Januar in Düsseldorf als Vertreter von 39 Ortsgruppen logen den rheinisch-westfälischen Vertretern des deutschen Verbandes erachten es als ihre vaterländische Pflicht, anzuspochen, daß in ihren Kreisen das unwürdige Amt alles Vertrauen verloren hat.

Darauf erteilte v. Bethmann folgende Antwort: „Der Hauptleitung des deutschen Verbandes zu Mainz beziehe ich mich mitteilen, daß mir aus Wilhelm a. d. Ruhr das beifolgende Schreiben zugegangen ist: Es ist unüberantwortlich, daß von Mitgliedern einer Organisation, die, wie der deutsche Verband, nach ihren Satzungen in nationalen Sinne wirken soll, gegen die Reichsbedürfnisse zu unwillkürlichen und bewußten Aufschuldigungen geschleudert werden. Ich lehne es ab, diese Entschuldigungen entgegen zu nehmen. Reichstanzler v. Bethmann Holweg.“

Die wohlverdiente Abfertigung erinnert an die gestraffte Bismarck.

Schiffahrtsabgaben.

Die gestrige Beratung der vereinigten Bundesratsausschüsse für Handel und Verkehr, für Luftwesen und für Verfassung über den preussischen Gesetzesentwurf betr. die Erhebung von Schiffahrtsabgaben, hat, wie der Reichsanzeiger heute meldet, zu dem Ergebnis geführt, daß die verfassungsmäßige Mehrheit gemäß Artikel 78 der Reichsverfassung für den Grundgedanken dieses Vorschlages, nämlich: Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes unter billiger Heranziehung der Beteiligten durch Erhebung mäßiger Schiffahrtsabgaben und Zusammenfassung der Uferstaaten innerhalb der einzelnen Stromgebiete in Zweckverbände zur Finanzierung der erforderlichen Bauten aus gemeinsamen Stromtassen, vorhanden ist und daß auf der so bezeichneten Grundlage in eine weitere Erörterung der Einzelheiten des Entwurfs eingetreten werden soll.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 3. Febr. Der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Aehrenthal begibt sich am 28. Februar auf 3 Tage nach Berlin zur Erörterung des Besuchs des deutschen Reichstanzlers.

Zur Balkanreise.

London, 3. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, steht die Abfahrt des britischen Geschwaders von Malta nach dem Pyrenäen in seinem Zusammenhang mit der politischen Lage auf der Balkanhalbinsel. Es handelt sich lediglich um eine reguläre Übungsfahrt. Die letzte Note der türkischen Regierung an die Schuttmächte legt dar, die Porte würde eine Entsendung türkischer Deputierter in die griechische Nationalversammlung als Casus belli betrachten.

Athen, 3. Febr. Die griechische Nationalversammlung wird nicht vor Ende Dezember einberufen werden.

Aus der letzten unpolitischen Post. * Aufhause, 3. Febr. Beim Modeln wurde hierseits ein 17jähriger Burfabe auf der Stelle getötet und seine beiden Kameraden schwer verletzt.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Hamburg, 4. Februar. Vorläufig wenig Änderung.

Witterungs-Vorhersagen vom 3. Februar. Höchste Tagestemperatur: 4 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null. Am 4. Febr., morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null. Das Barometer ist 1 Millimeter gesunken.

Nützliche Fruchtpreise zu Neuss vom 4. Februar.

	m. pr.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
Woggen 100 Kilo 1. Qualität	16 20
2. „	15 20
Hafer 100 Kilo 1. Qualität	15 50
2. „	14 50
Neue Gerste „100 Kilo“	14 50
Altgerste 50 Kilo „	2 70—3 00
Gerste 50 Kilo „	4 50—5 00
Ährenschrot 50 Kilo „	5 50—6 00
Reinmehl 500 Kilo „	24 —
Weizenmehl 500 Kilo „	24 —
Mehl 100 Kilo „	2 60
Gerste 100 Kilo „	11 —

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Eier niedriger.

Viehmarkt.

Köln, 3. Febr. Schlachtviehmarkt. Bei richtiger Notierungskommission. (Die nicht eingetragenen Bissen verziehen sich für die 50 Kilo Leben d. gewicht — bei Schweinen abzüglich 21%, Tara —, die eingetragenen Bissen aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.) 1190 Kälber, a. Doppelender feinsten Mast 72—75 (108—112), ausnahmsweise —, b. feinsten Mast (Wollmilchschaff) u. beste Saugkälber 55—60 (103—95), c. Mittlere Mast u. gute Saugkälber 47—53 (86—90), d. Geringe Saugkälber 42—44 (80—85), e. Feinste 09—00 (84—74), 365 Schafe, a. Mastschäfer und jüngere Mastschäfer 00—00 (90—92), b. Ältere Mastschäfer und gut gewachsene Schafe 00—00 (86—88), c. Mäßig gewachsene Schafe (Wergschafe) 00—00 (80—84), d. Wergschafe und Niederwergschafe 00—00 (75—00). Kälber ziemlich lebhaft, Schafe flott.

2383 Schweine, a. Schlachtfähige bis 2 Ctr. Lebendgewicht 55—57 (69—72), b. Schlachtfähige über 2 Ctr. Lebendgewicht 55—57 (70—72), c. Schlachtfähige über 2 1/2 Ctr. Lebendgewicht 00—00 (100—00), d. Geste schorne über 3 Ctr. Lebendgewicht 57—00 (72—00), e. Gering entworfene 54—54 (65—68), f. Sauen und geschlachte über 40—54 (62—68). Viehig räumend.

Briefkasten.

Nach Osterath. Es handelt sich jedenfalls um einen Schwinder, der ohne Legitimation kollektierte. Herr Vet. C. D. Was 125 Mk. pro Monat übersteigt, ist pfändbar.

Laboda Dragees.

haben sich seit Jahren bewährt bei allen Krankheiten der Atmungsorgane wie Husten, Keuchhusten, Luftröhrenentzündung und Keuchhusten. Preis Mark 1,50, in Apotheken zu haben, wenn nicht, wenn man sich an die Personengangs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Remppengasse 55.

Aber so kann das doch unmöglich weiter gehn!

Die halbe Klasse geht, die andere Hälfte ist erkrankt. Ich kann das Klassenziel unmöglich erreichen. Wenn doch die Eltern sich endlich angewöhnen wollten, die Kinder nicht ohne ein paar Tassen Soderer Pflaster in die Schule zu schicken, so würden sie werden damit sich selbst, den Kindern und der Schule eine Wohlthat erwirken. Kinder, die regelmäßig Soderer Soderer benützen, sind nach meiner Erfahrung immer frisch und munter auch durch den schärfsten Winter gekommen. Soderer Soderer Mineral-Pflaster kommt man in einladigen Geschäften für 85 Pf. die Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmung ausweichen.

Reese's Puddingpulver unübertroffen

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Chr. Aymanns

im Alter von 71 Jahren, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrubt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

P. W. Aymanns u. Familie.

Neuss, den 3. Februar 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause Düsseldorfstrasse 13 aus statt. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, 9. d. M., Morgens 9 Uhr in der St. Marienkirche.

Für die Öftere heil. Kommunion!

Das Liebesmahl des Herrn

mit 35 ausführlichen Kommunionabenden von Jesuitenpater E. Seengen. 4. Ausgabe.

Besonders empfohlen auf dem Katholischen Kongress in Köln.

Gebd. Mk. 1.65, 2.25, 3. — und teurer.

Wuhon & Weller Reclam (Hamburg) Verlag, d. H. Post-Straße. Durch alle Buchhandlungen.

Für Schüler, welche durch un- deutlich geschriebene Anzeigen entstehen, übernimmt die Expedition keine Verantwortung.

Wir bitten unsere geschätzten Interenten, besonders Eigenen, Ortsnamen sowie Zahlen recht deutlich zu schreiben.

Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

stischen Post.
abr. Beim Modeln
durchge. auf der
Kameraden schwer

hten
stischen Seewarte.
urg, 4. Februar.

om 3. Februar,
ad über Null,
ad über Null,
g liegen.

se zu Neuf
tar.

m. Dr.
tität 22 40
tität 21 40
tität 16 20
tität 15 20
tität 14 50
tität 14 50
2,70-3,00
4,50-5,00
5,50-6,00
m. 22 -
" 24 -
" 2 60
" 11 -

eben die Preise für
t.

iehmart. 26
Die nicht eingetam
50 Rito Seben d
21% Tara —, di
er für die 50 Rito

erster Markt 72-75
geit. Markt (Woll
185-200), d. Mittlere
eiler 00-00 164 74L
nd jüngere Wollham
Wollhammel und gut
e) Wollig genähert
00-00 180-184, d)
00-00 175-200.
flott.
2 Ctr. Lebendge
stische über 2 Ctr.
e) Wollschafte über
(00-00), d) über
57-60 (72-00),
55-63), f. Sauer
2-63).

h ebenfalls um einen
t. pro Monat über

agees

bei allen Krankheiten
it, Husten, Keuchh
stusszuga. Preis Markt
n nicht, weisse man
all, Frankfurt a. M.

glich weiter geh!
ere Güte ist erfüllt.
galtig erweisen. Wenn
angewöhnen wollen,
paar Paas Sobener
schafte. Sie werden
und der Schafte eine
e regelmäßig Paas
g meiner Erziehung
durch den schärften
de Sobener Mineral-
higen Geschäften für
ich auf keine Nach-

ulver
überwiesen

Die östere
ommunion!

mahl des Herrn

stischen Kom-
achten von Je-
2. Soengen.
Anfrage.

es empfohlen
Schafschafte
in Köln.
1,05, 2,25, 3.-
d. feiner.

a. Verder
(Atheinland)
d. Post-Stubles.
uchhandlungen.

Für Fehler,
welche durch un-
schreibliche An-
schen, übernimmt
ion keine Ver-

unser geistigen
besonders Eigen-
entnahmen sowie
deutlich zu

tion der
endr. Zeitung.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhaus.

ber Berlin, 3. Februar.

In der heutigen Sitzung teilte Vizepräsident Dr. Vorhoff mit, daß der Abg. Heumann (Soz.) sein Mandat niedergelegt hat. Dann wird die

zweite Beratung des Fortsetzungsfortschritts bei den Einnahmen Titel „Jagd“. Hierzu liegt der Antrag vom 3. (Soz.) vor, die admini-

strierten Jagdgebiete in Zukunft an den Meistbietenden zu verpachten.

Abg. Gerold (Chr.): Den Darlegungen des Ministers über die Jagdverpachtung der fiskalischen Forsten kann ich mich nur anschließen. Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn man den Oberförstern und dem Forstpersonal die Freude schmälern wollte, die die Ausübung der Jagd für sie gewährt. Man hat Versuche gemacht, auch in größeren Verpachtungen, um durch Verpachtung der Jagd an den Meistbietenden größere Einnahmen zu erzielen. Die größten Schädigungen der benachteiligten Gemeindeglieder waren die Folge. Ich bitte um Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages.

Abg. Dippel (nlt.): Mit dieser Frage hängt die Sicherung des Wald- und Jagdschutzes eng zusammen, wenn auch Gen. Vorkmann an diesen Zusammenhang nicht glauben mag.

Abg. Stroher (konf.): Die vorjährigen Bemerkungen des Ministers, daß durch die Jagdverpachtung eine gewisse Abhängigkeit des Forstpersonals von den Jagdgewalten eintreten würde, haben in Forstkreisen Verbanen erzeugt.

Minister v. Arnim: Es hat mir fern gelegen, etwas Bedenkliches sagen zu wollen. Ich habe nur ausreden wollen, daß es überall vereinzelte schwache Charaktere gibt.

Die Debatte schließt, der Antrag Vorkmann wird abgelehnt.

Beim Titel „Erlös aus dem Verkauf von Forstgrundstücken“ liegen mehrere Anträge vor. Ein Antrag v. Brandenstein (konf.) erhebt um Maßnahmen, welche geeignet sind, dahin zu wirken, daß von dem Verkauf von veräußerten Waldparzellen in der Umgebung hiesiger Städte ein möglichst großer Teil den an der Erhaltung dieser Wälder interessierten Gemeinden oder Zweckverbänden erworben werden kann.

Bei den Verkäufen soll die dauernde Erhaltung dieser Wälder im Interesse des Publikums sichergestellt und der Kaufpreis so bemessen werden, daß auch dieser Zweckbestimmung Rechnung getragen wird.

Abg. Vorkmann (Soz.) beantragt, in Zukunft Fortverkäufe erst dann zum Abschluß zu bringen, wenn der Antrag seine Zustimmung dazu erteilt hat.

Abg. v. Bülow-Hamburg (nlt.) verlangt, daß zur Förderung der Veräußerungen der Grundstücke fiskalisches Land zu Spielplätzen in genügender Größe den Gemeinden zu einem angemessenen Kaufpreis überlassen werden soll.

Abg. v. Brandenstein (konf.) begründet seinen Antrag, Wälder in der Nähe der Großstädte seien so notwendig, wie Kanalisation und Wasserleitung. Von der Regierung kann ein gewisser Druck auf die Gemeinden ausgeübt werden, Wälder zu erwerben. Bedingung muß für die Gemeinde sein die dauernde Erhaltung des betreffenden Waldes. Der Fiskus darf natürlich nicht Spekulationszwecke verfolgen. Der Minister fragt, ob wirklich der schärfste Teil des Grundeinkommens, Pächterverder, verkauft werden soll?

Minister v. Arnim: Wir bemühen uns, den Städten, insbesondere Großstädten, entgegenzukommen. Der Verkauf des Waldes, der schon vor Jahren beschlossen wurde, ist eine Konsequenz des Baues der Oberberghausstraße. Nur die Nordparzellen sollen bebaut werden. Dem Antrag Brandenstein steht die Regierunglympatisch gegenüber. Es ist jedoch in jedem einzelnen Falle zu überlegen, wie weit sich die Staatsinteressen mit dem im dem Antrag aufgestellten Prinzip vereinbaren lassen.

Abg. Gen. Vork. (Chr.): Die Großstädte wollen auf Kosten der Gesundheit der Einwohner vom Fiskus hiltelosen und dann mit Gewinn weiter verkaufen. Dazu darf der Staat die Hand nicht bieten. Von einer fiskalischen Waldveräußerung im Grunde kann man nicht reden.

Ein Schlußantrag wird angenommen, der Antrag Vorkmann (Soz.) abgelehnt. Der Antrag v. Brandenstein (konf.) geht an die vereinte Gemeindefraktion, der Antrag v. Bülow (nlt.) wird einstimmig angenommen. Die Einnahmen werden bewilligt. Bei den dauernden Ausgaben, Titel „Befolgungen“, liegt

Abg. Dr. Becker (Chr.) über die bestehende Jagdordnung in der Hohenzollernschen Landen.

Abg. Wilmanns (fr. Vp.): Auf dem letzten deutschen Forsttag ist lebhaft Kritik an der Art der Ausbildung der Forstlehrlinge geübt worden. Die Regierung sollte Stellung hierzu nehmen.

Abg. Frhr. v. Wolff-Metternich (Chr.) begrüßt die Bemerkung der Forststellen ohne Weiteres und meint, daß die Verhandlungen des Forsttagess nachfolgend von Mitteilungen zu einer unbedingten Erregung in Forstkreisen geführt hätten.

Abg. Dr. Heine (nlt.) dankt ebenfalls für die eingetretene Barmherzigkeit der Forststellen.

Der Welt des Forsttags wird beifolgend bewilligt. Es folgt der

Domänenetat.

Bei den Einnahmen begründet Abg. Schmieding (Chr.) einen Antrag des Centrums, der Konserverativen und National Liberalen, die Regierung zu eruchen, zur nächsten Session eine Übersichtliche Darstellung über die der Domänen-Verwaltung unterstellten Werte und deren wirtschaftliche Ergebnisse vorzulegen.

Minister v. Arnim: Wir werden versuchen, nach verschiedenen Richtungen solche Schätzungen aufzustellen. Am wichtigsten würde der Extragewert durch die Pächter festgestellt werden können.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Domänenetat in zweiter Lesung genehmigt.

Das Haus verlag sich dann auf Freitag 11 Uhr: Bericht: Kollenaufbau, Aufsticht.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

ber Berlin, 3. Februar.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf über die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Das Amtsgeschäft des Reiches bittet um die Erteilung der Genehmigung zur Straßverfolgung des Abg. Gerold (Chr.) wegen Verleumdung.

Abg. Dr. Giese (konf.) beantragt im Namen der Geschäftsordnungs-Kommission, die Genehmigung nicht zu erteilen.

Abg. Gerold (Chr.) widerlegt. Die Immunität der Abgeordneten muß natürlich gewahrt werden, aber im vorliegenden Falle würde der Abg. Gerold (Chr.) selbst, daß die Genehmigung erteilt werde, damit er in der Lage sei, die über ihn kursierenden Gerüchte zu zerstreuen. Die Genehmigung wird erteilt. Dann wird die

Kolonienetat

fortgesetzt. Abg. Lattmann (nlt.): Aus den wertvollen Denkschriften hat der sozialdemokratische Redner festgestellt nur das herausgehoben, was irrendweise gegen die Kolonien ins Feld geführt werden kann. Das ist die Behauptung, daß die Kolonien die Reichskasse belasten. Die Reichskasse haben sich in den Kolonien außerordentlich gehoben, teilweise in schon Ausmaß vorhanden. Im Gegensatz zum Abg. Vorkmann begrüße ich die Arbeit der Missionen aus dem Kolonialpolitischen Gesichtspunkt aus. Die Missionen

sind auch notwendig in der Schulfrage. Wir haben noch nicht einmal für die weißen Kinder genug Material gesammelt. Da es labora, beides muß zusammengeführt werden. Da es labora, beides muß zusammengeführt werden. Da es labora, beides muß zusammengeführt werden.

Unterstaatssekretär v. Dornburg: Das abschließende Urteil über die Kleinigkeiten ist zum mindesten verneinend. In ganz erheblichem Maße haben sie Tabak angebaut. Natürlich ist nicht die Absicht, das ganze Land mit Kleinigkeiten zu überziehen. Ich halte die Entwidlung nicht für unmöglich.

Unterstaatssekretär v. Dornburg: Auf die Angelegenheit mit dem Bischof von Samoa muß ich doch den Standpunkt meiner Verwaltung mit ganzer Deutlichkeit zum Ausdruck bringen. Niemand hat dem Bischof verweigert, eine katholische Schule für katholische Samoaner, Weiße und Schwarze, zu halten, und niemand kann der Regierung verbieten, eine Simultanschule dort einzurichten. Die Simultanschule ist vom Gouverneur dort eingerichtet worden, nachdem er von der Absicht der Vorstände der Mission Kenntnis gegeben hatte. Der Bischof hat dann aber von der Kanzel herab den katholischen Kindern den Besuch der Regierungsschule verboten (Hört, hört!), und sie mit Exkommunikation bedroht für den Fall, daß jemand dorthin geht. (Hört, hört!) Das geht über den Begriff der Zensur hinaus, das ist gegen die Verfassung. (Hört, hört!) Jeder soll frei sein, seine Meinung, aber mit Gewissenszwang soll nicht eine staatliche Einrichtung bekämpfen, eine Einrichtung eines Staates, unter deren Flagge man Schutz und Ruhe hat, zumal wo es sich um einen Bischof handelt, der ein Ausländer ist. (Hört, hört!) Wir haben doch ein Interesse daran, daß auch Missionare hinausgehen aus der Heimat, damit der Zusammenhang mit der Heimat aufrechterhalten und bewahrt wird.

Abg. Redebour (Soz.): Die Missionen sind offenbar sehr reich; mir sind Berichte ganz anderer Art zu Gesicht gekommen. Wie die Konzeptionist Lepoldus ein Schulbesuch ist für die gesamte Barbarei in den Trophäen, so ist das Wirken des Herrn Dornburg zu Gunsten der wüsten Ausbeutung ein ganzes halbes Beispiel für die Zustände in anderen Kolonien. Ihr Wirken, das angeblich christliche, führt zur Entfaltung, zur Verwilderung der Eingeborenen.

Abg. Dr. Arnim (nlt.) äußert sich noch einmal zur Frage der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest. Er freudlicherweise wird wir im Reichstag nimmere alle das. In der Kolonialangelegenheit kann ich nur feststellen, daß Herr Vorkmann hier nicht ganz richtig hat, dem, was Herr Redebour vor zwei Jahren hier zum Vortrag brachte, nicht vollständig entspricht.

Abg. Dr. Gerold (Chr.): Seine Nationalität sollte der Staatssekretär dem samoaanischen Bischof nicht vorwerfen. Er ist seit 1865 in der Kolonie tätig, längst eher sie deutsch wurde. Die Missionare sind deutsch. Es kommt sehr viel auf den Vorkmann an, in dem der Bischof die Warnung erteilt. So viel ich weiß, wurden in diese Simultanschule Missionen geschickt. (Hört, hört!) Die Simultanschule ist nicht geschlossen; dann ist es keine Simultanschule, sondern eine religionslose Schule. Ich will jetzt gar nicht davon sprechen, ob nicht auch das Unterrichtspersonal zu Ausstellungen Anlaß gibt; ich habe Material dafür. Ich habe nur den Wunsch, daß der Staatssekretär mit dem Bischof hat dem deutschen Reich bei den Unruhen große Dienste geleistet. Man wird sich verständigen, wie es ja auch in Deutschland der Fall ist.

Staatssekretär v. Dornburg: Den Wunsch, den Herr Gerold ausgesprochen hat, teile ich durchaus. Die Verwaltung braucht die das Kolonialamt hier haben es nicht daran fehlen lassen, in Frieden und Verständnis mit allen Missionen zu leben. Aber hier liegt die Sache entgegengegriffen. Der Staatssekretär verweist die Berichte vom Gouverneur. Ohne dem Bischof irgendwelche Nachsicht zu wollen, aber ein deutschnationaler Bischof ist mir lieber. Ich bin gern bereit, wenn jemand mit seinem christlichen Gewissen in Konflikt tritt, entgegenzukommen. Aber in diesem Fall kann das entgegenkommen nicht bei der kaiserlichen Regierung sein, sondern bei der Mission liegen.

Abg. Müller-Meinungen (fr. Vp.): Wir sind dem Staatssekretär dankbar dafür, daß er Herrn Gerold in dieser Weise geantwortet hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um einen Angriff auf die Schule handelte. (Unruhe im Chr., Beifall links.)

Abg. Gerold (Chr.): Herr Müller-Meinungen übertrifft mich nicht. Es ist unzutreffend, von einer französischen Mission zu sprechen. Der Staatssekretär hat auf eine Frage, ob in den Schulen den Kindern der Kirche Unterricht, Religionsunterricht, zu erteilen, nicht geantwortet. Das ist eine religionslose Schule. Sie können nicht verlangen, daß der Bischof die Stimme des Gewissens unterdrückt, und vor der Macht des Staates sich beugt. (Beifall im Chr.)

Hierauf wird der Etat für Deutsch-Südwestafrika nach den Reichsblättern der Budgetkommission angenommen. Es folgt der Etat für

Ostafrika.

Abg. Dr. Wendt (Np.) bringt eine Reihe lokaler Wünsche vor, um sich dann über die ostafrikanischen Verhältnisse auszusprechen. Die jehige ostafrikanische Verwaltung ist unpraktisch.

Abg. Werner (Np.) erklärt die deutsche Reichswährung als die beste für Ostafrika und wünscht Aufklärung über Vorwürfe, die in verschiedenen ostafrikanischen Blättern gegen den Gouverneur v. Neuenberg erhoben worden sind.

Staatssekretär v. Dornburg: Ich erkläre in den betreffenden Verordnungen, mit denen ein Mann wie Neuenberg sich aus, in dem Dienst der Kolonie gemacht hat, einen Vorwurf, den man gerade diesem Mann nicht hätte machen sollen. Was die Währungsfrage anlangt, so würde eine Änderung der bestehenden Währung durch das Reich die Gelegenheit zu spekulativen Heberverteilungen bieten.

Der Etat für Ostafrika wird genehmigt, ebenso beifolgend der Etat für Kamerun, Togo und Neu-Guinea. Bei dem Etat für Samoa kommt

Abg. Wendt (nlt.) auf den Fall des Bischofs zurück: Der Kern der Angelegenheit ist der, daß der Bischof sich überhaupt ein Verbot des Besuches der Regierungsschule erlaubt hat. Meine Freunde sagen, daß der Staatssekretär sich und dankbar, daß er die Rechte der Regierung gewahrt hat.

Staatssekretär v. Dornburg: Nach den Berichten des Gouverneurs sind dem Bischof weitgehende Konzessionen gemacht worden. Die katholischen Priester geben in der Regierungsschule Religionsunterricht und halten religiöse Übungen ab. Die Schule soll eine katholische und eine evangelische Abteilung erhalten.

Abg. Gerold (Chr.): Sollte der Staatssekretär das schon früher gesagt, dann hätten wir viel Zeit gewahrt. Das ist eine Brücke zur Verständigung. Früher hat man den Kindern der Kirche den Zutritt zur Schule verboten.

Der Etat wird genehmigt.

Es folgt ein Etat des Reichskolonialamts. Auf Antrag des Abg. Wendt (Np.) soll der Fonds für die Erforschung Ostafrikas erhöht werden. Dann verlag sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Etat des Reichstages, Rechnungsachen, 3. Lesung des Handelsvertrages mit Portugal.

Bestimmungen

für die Benutzung des Krankenwagens der Stadt Neuf.

Gemäß § 4 Absatz 1 und 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom heutigen Tage wird für den Stadtbezirk Neuf folgende Benutzungs-Ordnung erlassen:

§ 1. Der städtische Krankenwagen kann nicht nur innerhalb des Gebietes der Stadt Neuf, sondern auch zum Transport von verletzten oder kranken Personen aus den Nachbargemeinden nach Neuf oder umgekehrt von Neuf zu den Wohnorten der Erkrankten, jedoch nicht über das Gebiet hinaus, das die Ortsgrenzen Neufs umschließt, das die Ortsgrenzen Neufs umschließt.

§ 2. Personen, die an einer ansteckenden Krankheit (Scharlach, Diphtherie, Typhus, Pocken, Cholera etc.) leiden, müssen ausschließlich mit dem städtischen Krankenwagen befördert werden.

§ 3. Anträge auf Ausführung eines Transportes sind nur an die Polizeiwache (Rathaus, Telefon Nr. 79) zu richten.

a) Bei Stadttransporten kann der Wagen, wenn ein Unfall vorliegt, ohne jede Formlichkeit herbeigerufen werden; in allen anderen Fällen muß bei der Bestellung eine ärztliche Bescheinigung abgegeben werden, die Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung des zu Befördernden, sowie die Angabe enthält, ob es sich um eine ansteckende Krankheit handelt und ob der Transport zum Hospital erfolgen soll. Bei städtischen Armen stellt das Armenbüro den Transportchein aus. b) Bei Transporten von auswärts muß der ärztliche Bescheinigung und zwar auch in dringenden Fällen die Bescheinigung des Gemeindevorstandes beigefügt werden, daß der Befördernde des Wagens zahlungsfähig ist bezw. über die Kostengarantie übernimmt.

Personen, welche kranke und Leiden dürfen durch den Krankenwagen nicht befördert werden.

§ 4. Benutzungsgebühren: a) bei Transporten innerhalb des Stadtgebietes 3 Mk., b) bei Transporten aus Nachbargemeinden nach Neuf oder umgekehrt mindestens 4 Mk.; außerdem für jeden Kilometer über die Stadtgrenze hinaus 0,50 Mk. Zuschlag. Außergewöhnliche Mehraufwendungen für längeren Aufenthalt, doppelseitige Benutzungen, Verpflegung und dergl. werden besonders berechnet. Länger als 3 Stunden darf der Wagen auswärts nicht in Anspruch genommen werden.

§ 5. Nachtransporte innerhalb der Stadt sollen 1 Mk. mehr; außerhalb der Stadt sollen Nachtransporte mindestens 5 Mk. und außerdem für jeden Kilometer 0,75 Mk. Zuschlag. Als Nachzeit gelten die Stunden von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

§ 6. Die Zahlung erfolgt nach vorheriger Aufforderung an die Stadtkasse. Gebührenerückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben.

§ 7. Diese Ordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Neuf, den 4. Februar 1910.
Der Bürgermeister:
In Vertretung: Klein.

Bekanntmachung.

Die Liste der Ladeneinhaber der offenen Verkaufsstellen für Tapeten, Glas, Linoleum und Wachstuche in hiesiger Stadt, welche eine Erklärung für oder gegen die Einführung des Schutzabdruckschlusses für diese Geschäftszweige an allen Wochentagen mit Ausnahme der Samstage, der auf Grund des § 139a Abs. 2 G. G. O. freigegebenen verlängerten Verkaufstage, des Tages vor:

Neujahr, Erntedankfest, Fronleichnam, Peter und Paul, Allerheiligen, Fast- und Bettag, Maria Empfängnis, sowie der 3 Tage vor: Ostern, Pfingsten, Neukircher Feste, Nikolaus und Weihnacht abgeben haben, liegt gemäß § 5 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 38) vom 5. d. Mts. ab auf die Dauer von zwei Wochen im Rathause (Gangplatzbühne Zimmer Nr. 1) zur öffentlichen Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der Auslegungfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten erhoben werden. Die nach Ablauf dieser Frist vorgebrachten Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Neuf, den 3. Februar 1910.
Der Bürgermeister: Gietel.

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstaltet hier einen Kursus in der gewerblichen Buchführung, woran alle Handwerker (Meister und Gesellen) und deren Frauen und Töchter gegen eine Unterzahl von 3 Mk. teilnehmen können. Der Unterricht findet abends statt.

Anmeldungen sind unverzüglich an Herrn Hauptlehrer a. D. Gelpert hier zu richten.
Elsen, Rt. Grevendroich, den 3. Februar 1910.
Der Bürgermeister: Thiel.

Der Vincenz-Verein von St. Marien Neuf

bittet für seine Armen um freundl. Zuhilfenahme von abgesehenen Kleidungsstücken, Schuhen etc. Abzugeben bei den Schwestern im Marienhause, Kapitelstraße. Auf Wunsch werden die Sachen von dort aus auch gerne abgeholt.

Bekanntmachung.

Der hiesige, selbständige Grundbesitzer für einen Erbschaften, 3 des Grundstückes von Dr. Peters zwischen Jülicher Landstr. und Grefratherweg liegt vom 5. Februar bis einschließlich 4. März d. J. auf dem hiesigen Rathause (Stadtverwaltungsamt) zu jedermanns Einsicht offen.

Neuf, den 3. Febr. 1910.
Der Bürgermeister: Gietel.

Städtische Sparkasse.

Montag, den 7. u. Dienstag, den 8. Februar ist die Kasse geschlossen.

Fama.

Morgen Samstag, den 5. Febr., mittags 12 Uhr:
Verkauf der nicht abgeholten Gewinn.
Lagerplatz Krings Schur, Jülicher Landstr. 10.

Rath. Arbeiterverein Neuf.

Samstag, den 5. Februar cr., abends 9 Uhr,
im Lokale des Herrn Esser Oberster

Beirats-Versammlung

Tagesordnung:
Bertrag, Diskussion, Verschiedenes.
Um pünktlichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Kräfte

Arbeitspferd.

4-jährig, Waack, zu verkaufen oder zu tauschen, da daselbst für ständige Arbeit auf Platte noch zu jung und besser noch 1-2 Jahre auf dem Weide arb.

Wichtig! für Industrie, Akt. Ges.
Düsseldorf, Haken.

Ein Hausen Stallfänger zu verkaufen.
Büttelstraße 50.

1800 Mark

von gutgehendem Geschäft gegen 5% Zinsen bei halbjähr. Vorausbezahl. der zu leihen gesucht. Wechselseitige Sicherheit. Off. unt. G. 218 an die Ann.-Exp. 3. van Haag, Neuf.

Schönl. Zimmer

1. Etage (Krahenwälder) mit Schreibtisch und Plinio) mit Frühstück zu vermieten.
Breitstraße 35.

Neuerer Gemüsegärtner, katholisch, nicht, tüchtig, im Fach, der auch Part über. mit sehr. Prima Zeugnisse im Bes. nicht. sofort Stellung. Offerten unter 22 an die Expedition.

Bürobote

und Kassierer, welcher auch kleine schriftl. Arbeiten verrichten kann, cr. 25 Jahre, Kautionserford. nicht, sofort gesucht durch Bürobote, Düsseldorf.

Hotel Kreier, Stellenvermittl. Düsseldorf, Karstr. 16.
Vorstellung gestattet.

Ein harter, braver Junge von 15-18 Jahren, vom Lande, zum Wildschützen sofort gesucht. With. Kipper.
Himmelsgeit 66b bei Düsseldorf.

Küchenmädchen

aus ordentlicher Familie für baldigen Eintritt nach Oberkassel-Düsseldorf in dauernde Stelle gesucht. Offerten unter 2 926 an die Expedition.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Eine propere Frau für Samstag Nachmittag von 1-7 Uhr zum Putzen gesucht.
Königsstraße 27.

Personal

wird mittels einer Anzeige in der N.-G. Z. mit Erfolg

gesucht.

Wir verlegten unser Bureau nach
Promenadenstrasse 77.

Ernst & F. Wiebel,
Baugesellschaft für elektrische Anlagen.



Das neueste Wunder:

ist Reeses Backwunder, das Patent-Backpulver, bei welchem jedes Missraten des Kuchens vollständig ausgeschlossen ist. Der Backwunderkuchen kann ganz nach Belieben der Hausfrau sofort oder auch, wie sie will, nach stundenlangem Stehen in eigenem Herde oder noch nach Stunden beim Bäcker für wenige Pfennige gebacken werden. Der Backwunderkuchen geht immer auf, ist mürb, leicht verdaulich und bleibt, auch im Anschnitt, länger frisch, während ein gewöhnlicher Backpulverkuchen schnell austrocknet. Fordern Sie beim Einkauf gratis unser Backwunder-Rezeptbuch mit vielen in der eigenen Versuchsbäckerei unserer Fabrik erprobten Backrezepten und welche die Vorzüge von Reeses Puddingpulver und Reeses Vanillinzucker aufzählen.

Trotz der vielen Vorzüge nur 10 Pfg. **Reese Gesellschaft Hameln.**

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

Gottesdienstordnung am Patrociniumsfeste der hl. Agatha in Straberg

am Sonntag, den 6. Februar.

Frühmesse 1/8 8 Uhr.
Feierliches Hochamt mit Festpredigt 10 Uhr.
Anbacht zur hl. Agatha 1/8 5 Uhr.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meinen innigstgeliebten Oatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Ritterbach

nach kurzem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sakramente, im 82. Lebensjahre, infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Lohausen, Uedesheim, Wohl, Morgensternscheide, Schiefbahn, den 4. Febr. 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Kolpingstrasse 8, aus statt, die feierlichen Exequien am Montag, den 7. Februar, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Der kath. Jugendverein „Fortitudo“

erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Angehörigen des Vereins von dem Hinscheiden des treuen Mitgliedes

Werner Winter

gerühmend in Kenntnis zu setzen und ladet zu reger Beteiligung an der Samstag den 5. Februar, morgens 10 Uhr, vom Sterbehause Glockhammer 15 aus stattfindenden Beerdigung ein.

Jörissen, Präses.



Die feierlichen Exequien für den verstorbenen

Herrn Jakob Strerath

finden Montag, den 7. Februar, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.

2 Zimmer

an einzelne Person zu vermieten
Deufschstr. 86.

Miet prop. Frau

für mittags gesucht.
Canalstr. 31.

2 große Zimmer

mit hübschem Speisezimmer
per 1. März zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

2 Zimmer

sof. od. 1. März
zu vermieten.
Neumarkt 66.

Prozessions-Verein für Knechtsteden

zu Ehren der Schmerz.
Gottesmutter Maria.

Beim 40stündigen Gebet in der Kapellkirche an allen drei Fastnachtsabenden mittags von 12-1 Uhr:

Bettstunde

für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Heinrich Stahlschmidt

findet Samstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Wohnhaus

zu Neuss, Rheinstraße 36, nebst Anbau, Stall, Schuppen, Lagerräume, Zehnfahrt, worin bis jetzt ein Colonialwaren-Geschäft betrieben worden ist, ist unter der Hand zu kaufen durch

Adam Schwarz,

Auktions- u. Kommissions-Gesch.
Neuss, Sapitelstraße 27.
Telephon Nr. 471.



Schweineverkauf zu Gorrem

Station Dormagen.

Samstag, d. 5. Febr. cr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Alois Hamacher zu Neuss, beim Wirten Herrn Theob. Schunk:

eine Partie hochtragend. Schweine

oldenburger Rasse

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Adam Schwarz,

Auktions- u. Kommissions-Gesch.
Neuss, Sapitelstraße 27.
Telephon Nr. 471.

Empfehle für

die Fastnachts-Tage.

Pater, Boucarden, Capaunen, Enten, Poulets, Gänse, Schinken, Bräun, Caviar, Hummer, Sardellen, Sardinien, sämtliche Sorten Fisch-Marinaden, Feinschmecker, alle Feinsorten.

Freidenk Annas, frische Weintrauben, Kopfsalat, Endivien, Blumenkohl, sowie Gemüse, Conserven und Früchte, Geben 2 Pfd. von 50 Pfg. an, Schneidebohnen 2 Pfd. 45 Pfennig.

B. Barfuß,

Drämerstr. 11 Telephon 171.

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Carneval 1910.

Sonntag, 6. Februar, abends 8 Uhr

Konzert

und
karnevalistisches Treiben

in den vorderen Sälen und im Wintergarten.

Montag, 7. Februar, abends 8 Uhr

Grosser Maskenball

in den beiden Festsälen, unter Benutzung sämtlicher Räume unseres Gesellschaftshauses.

Die Listen zum Einzeichnen liegen im Gesellschaftslokale offen. Kartenausgabe am 4. und 5. Febr. beim Oekonom der Gesellschaft. Zu reger Beteiligung an den Festlichkeiten ladet ein



Hochachtungsvoll

Der Vorstand.



Plus-Verein.

Carnevals-Sonntag, den 6. Febr., abends 8 Uhr

findet in dem Festsaale der Bürgergesellschaft eine

Große karnevalistische Familien-Feier

statt, zu der wir die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen hiermit ergebenst einladen. Vorträge müssen vorher zur Durchsicht eingereicht werden. Um pünktlichen und zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand.

Veranstaltung

zum Besten des
Kaiser-Denkmal in Neuss

unter gefl. Mitwirkung des Schülerchors des Königl. Gymnasiums zu Neuss (Dirigent: Herr Gymnasiallehrer Otto), des M.-G.-V. „Cäcilia“ (Dirigent: Herr Musikdirektor M. Müller) und der Tossorams'schen Kapelle

am Sonntag, den 13. Februar, punkt 5 1/2 Uhr,

im Pelzer'schen Saale zu Neuss.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann“ von Lortzing.
2. Männerchöre: a) Abschied von Kirch, b) Burschen Wiederkehr von Wengert, c) die gebundene Nachtigall von Neumann.
3. Herr Gymnasial-Oberlehrer Bosbach über „Befreiungskämpfe“.
4. „Für's Vaterland“, Festspiel mit Chor-Vorträgen und Rezitationen von Armand Mangold.
5. Meeresstille und glückliche Fahrt, Männerchor mit Orchester von C. L. Fischer.

Eintrittskarten zu 1 Mk. bei van Haag, Rutz, Lorenz und Loschelder, an der Kasse 1.20 Mk.

Hotel Pelzer.



Grosser Maskenball

der Ehrenmitglieder des

kath. Gesellenvereins

mit Preisverteilung an die schönsten und originellsten Masken

Montag, den 7. Februar,

abends 8 Uhr,

Karten à 50 Pfg. im Gesellschaftshaus und bei den Mitgliedern Frau Brudmann, Eigarrenhandlung, Niederstraße, St. Wirt, Bucherstraße, Sattler Nacht, Wädel, und an der Kasse zu haben.

Jünglings-Congregation St. Marien.

Fastnachtsmontag, nachmittags punkt 5 1/2 Uhr im Marienhaus

großer karnevalistischer Familienabend

mit Theateraufführungen und komischen Vorträgen. Mitwirken allererfahrenen Künstler und Komiker.

Konzert, ausgeführt von der Hauskapelle des Vereins. Um pünktliches und allgemeines Erscheinen wird höflich gebeten.

Der Vorstand sowie der Klerik.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Vorträge sind bis Sonntag Mittag beim Herrn Präses abzugeben.

Ein schönes Fastnachtskostüm (Pierrot) zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Schlafstelle mit o. ohne Rohr zu vermieten. Wo, f. d. Exp.

Empfehle

in Kolonialwaren, Obst u. Gemüse zu Marktpreisen.

Theob. Gaard, Büttgenstr. 16.

Plus-Quartett.

Heute abend punkt 8 Uhr bei

Philipp Marx, Glockhammer:

Probe

für Fastnachts-Sonntag.
Der Dirigent.

Kath. Arbeiterverein

Neuss.

Theaterabteilung.

Samstag abend punkt 8 1/2 Uhr

im Marienhaus:

Probe der Fastnachtsauf-

führung: S. D. v. d. St. W.

Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr:

Generalprobe sämtlicher

Aufführungen.

Um pünktliches Erscheinen

bittet

der Leiter.

Kath. Arbeiterverein.

Gesangschor.

Sonntag 10 1/2 Uhr Probe,

wozu freundlichst einladet

der Dirigent.

hohen Rabatt.

Musterkarte gratis u. franco.

Offerten u. Z. 114 an die Exp.

Suche Kunden für Kleider,

Wästen, Kinder-Garderobe,

sowie Wäsche j. Art anfertigen

Königsr. 611.

Verloren

wurde Dienstag-Nachmittag auf dem Wege von Grefstede bis zur Sommer-Fähre eine

goldene Damenuhr

mit langer silberner Kette.

Abzugeben gegen Belohnung

Grefstede 64, part.

Goldenes

Bettenarmband

Mittwoch abend verloren:

Gegen Belohnung abzugeben

Deufschstr. 16.

Mittwoch Gut verwehrt

in der Münsterkirche.

Umzutauschen Neussstr. 11.

Novesia, Verein kath Kaufleute.



Fastnachtsdienstag, den 8. cr., nachmittags punkt 1 1/2 Uhr, in den Festsälen der Bürgergesellschaft

Große närrische

Kaffee-Bisite

mit karnevalistischem Konzert,

Vorträgen, Theaterstücke und

aufführendem

Tanzkränzchen.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde nebst deren Familienangehörigen mit der Bitte um allgemeines und pünktliches Erscheinen freundlichst ein.

Die Anmeldung zum Kaffee bitten wir in der circulierte Liste zu veranlassen.

Der Vorstand.

Peter Zumbé

Grefelderstr. 18 NEUSS gleich am Bahnhof.

Reichhaltiges Lager in allen Sorten

Unterzeuge, Wäsche,

Strumpfwaren u. Handschuhe.

Bei billigen aber strengsten Preisen

erprobt- und anerkannt gute Qualitäten.



Allergrößte Auswahl

Junge Gänse, Capaunen,

Pularden, Mast-Enten,

extra schwere Suppenhühner, ferner Rehbraten,

Rehenten, Rehshülter, Rehragout billigst

Friedrich Walge,

Niederstr. 17 Wild-Geflügelhandlung Telefon 274.